

Klimaschutz auf Kosten der Lohnabhängigen und sozial Schwachen — ein neuer Klassenkampf?

Rainer Fischbach

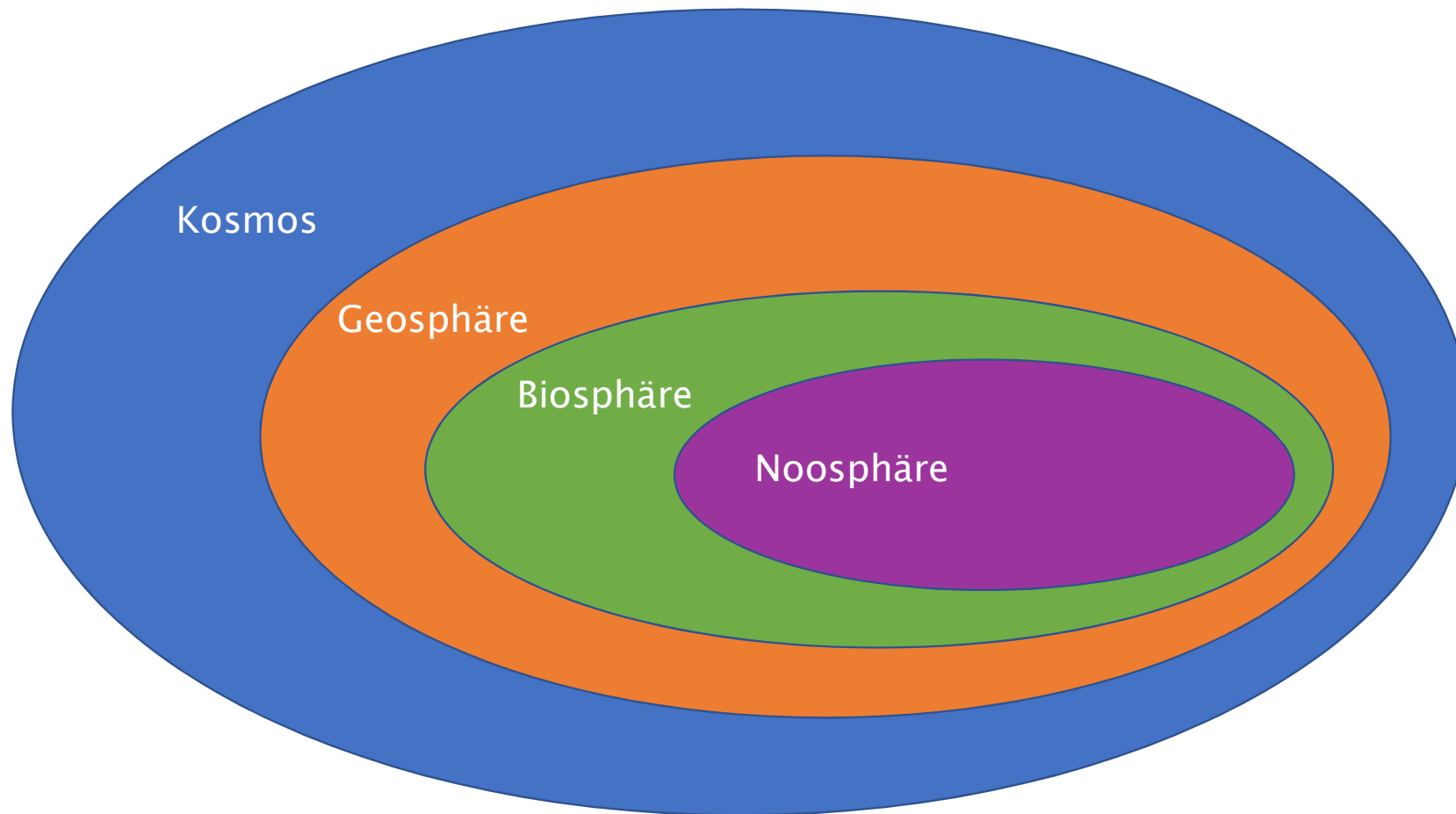
<http://www.rainer-fischbach.info/>

mailto:rainer_fischbach@gmx.net

MEZ Berlin

Berlin, 21. Juni 2019

Die menschliche Zivilisation im Kosmos



Alle Ebenen stehen in Wechselwirkung Und durchdringen sich

Geschichte ist immer noch und bleibt Naturgeschichte

Es gibt keinen ›heilen‹ Ur- bzw. Sollzustand des Erdsystems oder gar des Kosmos

Abhängigkeiten von und Gefahren aus der Natur

- durch Wechselwirkungen des Erdsystems mit der kosmischen Umgebung
 - Klimaänderungen durch Variationen der Erdbahn, der Erdachse und der Sonnenaktivität
 - Meteoriteneinschläge
 - magnetische Stürme... stellen ein hohes Risiko für die moderne Zivilisation dar
- durch das Geosystem
 - Tektonische Verschiebungen: Vulkanismus, Erdbeben, Seebeben
 - Stürme, Überschwemmungen
 - Erosion, Murgänge
- durch die Biosphäre bzw. ihre Kultivierung... deren Bannung neue Gefahren heraufbeschwört
 - Krankheiten beim Menschen, bei Pflanzen und Tieren
 - Schädlingsbefall von Pflanzen
- durch menschliche Aktivitäten... rückgekoppelt über die Biosphäre und das Geosystem
 - Verlust von Biodiversität
 - Erschöpfung bzw. Übernutzung von Erdressourcen: fruchtbare Böden, sauberes Wasser, Mineralien, ...
 - Unbearbeiteter Abfall: Gifte, Antibiotika, Plastik, CO₂, NO₂, ...

Nachhaltigkeit — ein höchst fragwürdiger Begriff

- die Definition des Brundtland-Berichts ist unrealistisch und unbrauchbar
 - wer legt fest, was die »needs of the present generation« sind
 - wer kennt die »of future generations«?
 - jedes Handeln hat unumkehrbare Folgen
 - die Natur selbst ist dynamisch, es gibt keinen unberührten Urzustand
- das Konzept ist schon in seiner fortwirtschaftlichen Fassung... Klassenkampf von oben!
 - es entstand in frühkapitalistischen (Nürnberg) und merkantilistischen Zusammenhängen (Sachsen)
 - es setzt Wald mit verwertbarem Holzvolumen gleich, dessen ständige Verfügbarkeit zu garantieren ist
 - es ignoriert biologische, klimatische, hydrologische, soziale und andere wirtschaftliche Funktionen
- Nachhaltigkeit kann nur als kritisches, nicht als positives Konzept fungieren
 - die geforderte Vollständigkeit der Modelle ist unerreichbar und wird in der Praxis meist weit verfehlt
 - Beispiele für Pseudonachhaltigkeit wie der Biosprit beruhen auf extrem verkürzten Modellierungen
- sinnentleerte Extrapolationen des Begriffs: fiskalische und sozialpolitische Nachhaltigkeit
 - Geld ist keine Substanz: die Menschheit kann stoffliche Güter, aber kein Geld auf Vorrat legen
 - da Geld ein Geschöpf der staatlichen Ordnung ist, gibt es keine fiskalische Grenze der Staatsausgaben
 - Grenzen setzen den Staatsausgaben nur die mobilisierbaren Ressourcen
 - ökologischen Nachhaltigkeit verlangt die Abkehr von der fiskalischen Austerität

Fragen zum Klimawandel

- Wie drängend ist der Klimawandel?
 - die Klimawirksamkeit von CO₂, Methan etc. theoretisch geklärt und experimentell nachgewiesen
 - Die durchschnittliche Erdtemperatur steigt, aber nicht monoton mit der Konzentration von Klimagasen
 - es ist unklar, was als Referenzlinie für die Messung dienen könnte (z. B. 1800 ist keine gute Wahl)
 - das genaue Maß der Wirksamkeit der Klimagase ist unklar
 - nichtlineare Effekte sind möglich
- Welche technischen Gegenmaßnahmen gibt es?
 - Geoengineering: aufwendig und riskant, mit unbekanntem Nebenwirkungen und ungewissem Ausgang
 - alternative Energiequellen: unbeständig verfügbar, unausgereift, teuer und mit Umweltkosten belastet
 - alternative Stoffe: begrenzt verfügbar und nutzbar
 - Verbrauchsreduktion: unpopulär, schwer durchsetzbar bzw. technisch und finanziell anspruchsvoll
- Wie lassen sich technische Lösungen durchsetzen?
 - marktwirtschaftlich d. h. durch Preise: unwirksam oder extrem destruktiv bzw. nicht durchsetzbar
 - Regulation, z. B. Verbote: unpopulär aber notwendig
 - staatlich koordinierte und finanzierte Umbaumaßnahmen: hoher Organisations- und Finanzbedarf
- Welcher Mix von Maßnahmen verspricht den stärksten Effekt?

Das Energieproblem

- Die Endlichkeit der Vorräte mineralischer Energieträger ist a kein akutes Problem
 - die Vorräte reichen noch für viele Jahrzehnte (Öl, Gas) oder gar Jahrhunderte (Kohle)
 - der Peak Oil ist nicht absehbar, aber Erschließung und Förderung werden immer aufwendiger
- Die näherliegenden Probleme liegen in den Auswirkungen von Förderung und Nutzung
 - Belastung der Biosphäre durch die Förderung (Boden, Grund- und Oberflächenwasser)
 - Belastung der Biosphäre und der Atmosphäre durch Verbrennung (Feinstaub, Abgase wie NO₂, CO₂)
 - Belastung der menschlichen Lebenswelt durch die Nutzungsaktivität, insbesondere den Verkehr
- Alternativen zu mineralischen Energieträgern sind unausgereift, teuer und unsicher
 - Zuverlässige Quellen sind nur begrenzt (Wasserkraft) oder regional (Sonne) verfügbar
 - Sonne und Wind sind in den meisten Regionen nur unbeständig verfügbar
 - die erforderlichen Speicher und Reservekapazitäten sind technologisch unausgereift und teuer
 - die Herstellung der erforderlichen Ausrüstungen ist selbst material- und energieintensiv
- Das heutige soziotechnische System ist beim aktuellen Stand der Alternativen nicht haltbar
 - die heutigen Nutzungsstrukturen sind mit lokal verfügbaren Alternativen nicht zu versorgen
 - die Leistungsdichten der Metropolen und vieler Industrien verlangen äußerst aufwendige Vorkehrungen
 - die vollständige Substitution fossiler Energie ist technologisch ungewiss, extrem teuer und langwierig

Optionen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes

- Die bloße Substitution mineralischer Energieträger durch alternative Quellen ist unrealistisch
 - die Kosten sind prohibitiv und die Technologie unausgereift
 - durch PV und E-Autos werden die CO₂-Emissionen dabei ca. 15 Jahre lang höher liegen bevor sie fallen!
 - neue Ressourcenengpässe sind absehbar (Kupfer, Kobalt, Nickel, Wolfram, Lithium, ...)
 - ist innerhalb von drei Jahrzehnten nicht zu schaffen
- Die Reduktion des Energieverbrauchs verkleinert wenigstens ein bisher ungelöstes Problem
 - die Substitution kann in absehbarer Zeit (30J) nur bei deutlicher Reduktion des Verbrauchs Erfolg haben
 - nur so sind die Ressourcenprobleme der Alternativen (Verfügbarkeit, Ressourcenverbrauch) beherrschbar
- Ansatzpunkte zur Reduktion
 - Wärme: Dämmung, Verdichtung, passive Sonnennutzung haben eine langen Zeithorizont
 - Industrie: effizientere Verfahren, langlebige und reparierbare Produkte, Wiederverwendung
 - Verkehr: Reduktion (Logistik, Siedlungsstrukturen), Verschiebung auf öffentlichen (Schiene)Verkehr
 - Landwirtschaft: Vermeidung von synthetischem Dünger, Insektiziden und Pestiziden
- Ansatzpunkte zur Substitution
 - Bau: Vermeidung/Substitution von Stahl/Beton durch organische Stoffe (begrenzt, langer Zeithorizont)
 - Industrie: Elektrifizierung der Antriebe ist gegeben, Probleme sind Prozesswärme und Reduktantien
 - Elektrifizierung (aus alternativen Quellen) vor allem auf der Schiene sinnvoll

Das menschliche Naturverhältnis und seine Steuerung

- Wo liegen die Probleme und was sind die Ursachen?
 - Biodiversität: Landwirtschaft, industrielle Abfälle
 - Boden, Wasser: Landwirtschaft, Siedlungen, Verkehr, industrielle Abfälle
 - Klima: Landwirtschaft, Nutzung mineralischer Energieträger
- Hat die Natur bzw. haben Naturressourcen einen Wert? Die Illusion des ›wahren‹ Preises
 - an wen wäre ein entsprechender Preis zu entrichten?
 - die Natur hat kein Konto und für Geld keine Verwendung
 - die Natur hat Gebrauchswert und auch ästhetischen Wert, doch keinen monetären
- Welche Funktion können Preise von Naturressourcen haben?
 - sie können die Arbeit ausdrücken, die in deren Beschaffung eingeht
 - sie können die Arbeit ausdrücken, die in ihre (nur bedingt mögliche) Wiederherstellung eingeht
 - Sie können unter günstigen Umständen das Verhalten von Unternehmen und Verbrauchern steuern
- Abgaben auf den Verbrauch (EEG-Umlage, CO₂-Steuer, ...)
 - bleiben wirkungslos, solange es keine Alternativen gibt... und niemand Interesse hat, sie zu schaffen
 - sind für Bezieher hoher Einkommen bedeutungslos
 - belasten Bezieher geringer Einkommen am stärksten... Klassenkampf von oben
 - Sind voraussehbar ökologisch wirkungslos aber politisch folgenreich

Möglichkeiten der Transformation

- Ökologische Transformation im Kapitalismus?
 - reicht die Zeit, um auf das Ende des Kapitalismus zu warten?
 - kann die ökologische Transformation im Kapitalismus eine Dynamik zu seiner Überwindung entfalten?
 - wie ist die makroökonomische und technologische Stagnation zu überwinden?
- es wird nicht ohne tiefgreifende Veränderungen gehen — die Frage ist nur: welche
 - Einschränkung des automobilen Verkehrs (um > 90%) und Ausbau des öffentlichen (Schienen-)Verkehrs
 - Reduktion bzw. Verteuerung des Flugverkehrs und des Fleischverbrauchs
 - Umstellung auf langlebige, reparierbare Produkte, Wiederverwendung von Teilen bzw. Materialien
- alle effektiven Ansatzpunkte liegen im investiven, regulativen und distributiven Bereich
 - Raum-, Bau-, Verkehrspolitik und Umbau der Industriestruktur
 - Produktdesign, Anlagen, Verfahren und Stoffstrommanagement
 - alternative Energiesysteme... jenseits technologischer Sackgassen mit Umverteilungswirkung nach oben
 - ausgeglichene Einkommensverteilung
- Rahmenbedingungen durch internationale Kooperation
 - geplante Reduktion der Förderung mineralischer Energieträger
 - Unterstützung der davon abhängigen Nationen
 - Unterstützung der besonders vom Klimawandel betroffenen armen Länder